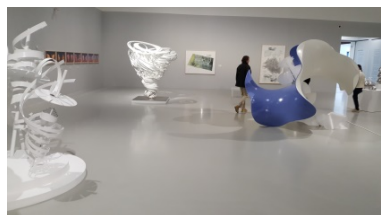


BERICHTE

Exkursion nach Hannover am 15. August Sprengel Museum und NDR

Eva Hilderts

Eine Einladung des NDR Niedersachsen führte eine Gruppe von Kollegiaten dieses Mal nach Hannover. Vor der Führung im Funkhaus war noch Zeit und Gelegenheit, dem bekannten Sprengel Museum für moderne Kunst einen Besuch abzustatten. Dieses Kunstmuseum, das seit 40 Jahren besteht, ist schon als Gebäude sehr interessant. Doch mehr noch die ausgestellte zeitgenössische Kunst. Zahlreiche Kunstwerke von bekannten Künstlern (u.a. Baselitz, Nolde, Warhol, Klee, Picasso) und wechselnde Sonderausstellungen sind zu bewundern. 2015 ist ein neues beeindruckendes Wahrzeichen des Museums vor dem Haupteingang aufgestellt worden: Die Skulptur „Twister“ der US-Amerikanerin Alice Aycock.



Auffallend waren die zahlreichen Werke der 2002 verstorbenen Künstlerin Niki de Saint Phalle. Im Nov. 2000 übereignete sie 400 ihrer Werke der

Stadt Hannover für das Sprengel-Museum. Leider war wieder einmal die Zeit zu kurz, um die vielen Kunstwerke zu genießen. Ein Grund für etliche Kollegiaten, dieses hochkarätige Museum noch einmal zu besuchen.

Anschließend stand das NDR Landesfunkhaus Hannover auf dem Programm. Von hier aus berichten Hörfunk und Fernsehen jeden Tag aus der Region, für die Region. Ingo Gerlach, Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit, begrüßte die Gruppe und informierte schon einmal vorab über die Strukturen des Senders. Der Intendant/Intendantin leitet den NDR. Gewählt wird er/sie vom Rundfunkrat. Mit ca. 600 Mitarbeiter/innen arbeitet man hier im öffentlichen Auftrag.



1924 ging die erste Rundfunkanstalt an den Start, die unter den Nazis ihre Unabhängigkeit verlor. Nach dem Krieg bauten die Briten den Sender wieder auf. Schon 1945 wurde der Sendebetrieb unter der Leitung britischer Offiziere wieder aufgenommen. Im Rahmen der anschließenden zweistündigen Führung erhielten die Kollegiaten einen Blick hinter die Kulissen und erfuhren

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

alles Wissenswerte über die Rundfunkanstalt und die Produktionsbereiche von Hörfunk und Fernsehen. Wie sieht ein Studio von innen aus? Das durften die Teilnehmer erfahren. Auch bei laufendem Sendebetrieb.

Leider war der große Sendesaal wegen Umbauarbeiten nicht zugänglich. Er ist der meistbespielte Konzertsaal Niedersachsens und wird am 10.01.20 mit einem großen Konzert wiedereröffnet. Sandrine Harder, Moderatorin von „Hallo Niedersachsen“, nahm sich Zeit für die Kolleg-Gruppe und beantwortete umfassend alle Fragen der Teilnehmer, die auch ausgiebig diese Gelegenheit nutzten. Beeindruckt nahmen sie zur Kenntnis, wie vielseitig der Sender ist. 25.000 Besucher kamen kürzlich zum Klassik Open Air in Hannover. Der NDR veranstaltet und unterstützt viele Events, wie den Hamburger Hafengeburtstag, Sommertouren durch den Norden, Podiumsdiskussionen und vieles mehr. Neben Hannover gibt es noch Studios in Braunschweig, Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück. Ziel ist, neben Musik und Kultur immer unterhaltend, aktuell und am Puls der Zeit zu sein.



Wenn die Teilnehmer dieser Besichtigung das nächste Mal NDR Niedersachsen hören, denken sie mit Sicherheit an den spannenden Tag im Funkhaus mit den umfangreichen Informationen zurück. Heide Steinmann hatte mal wieder einen außergewöhnlichen Tag geplant und organisiert.

✱

Wirtschafts-Einmaleins am 27. August Besuch beim Georg-Eckert Institut Braunschweig

Eva Hilderts

Auf der Celler Straße in Braunschweig fällt ein sehr schöner spätklassizistischer Bau auf: „Die Villa von Bülow“. Carl Theodor Ottmer baute sie 1800-1845 als repräsentatives Sommerhaus für den Braunschweiger Justiz-Kammerpräsidenten von Bülow, der dort allerdings nie gelebt hat. Hinter diesen Mauern befindet sich nun seit 1982 das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung. Dieses Forschungsinstitut ist eine außeruniversitäre Einrichtung für internationale Schulbuch- und schulbuchbezogene Bildungsforschung. Es



werden hier Schulbuchtexte von ca. 170 Ländern hinsichtlich kulturell vorgegebener, aber auch lokal variierender Bedeutung analysiert. Wichtig sind natürlich die nationalen Identitäts- und Wissensstrukturen. 1951 gründete Georg Eckert das „Internationale Institut für Schulbuchverbesserung“, das später entsprechend umbenannt wurde. Ziel war, dass diese Lernmittel zur Völkerverständigung beitragen sollten.



Anette Uphoff, Mitarbeiterin des Instituts, empfing die Gruppe des Kolleg 88 mit vielen interessanten Informationen. Georg Eckert wurde 1912 in Berlin geboren, promovierte 1935 in Bonn mit einer Arbeit über Mikronesien. 1941 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und habilitierte 1943, während eines Fronturlaubs, in Altamerikanistik. 1974 starb er im Alter von nur 61 Jahren. Frau Uphoff bezeichnete ihn als „Grenzgänger zwischen Politik und Wissenschaft“.

In der heutigen Zeit stellen sich für die Schulbuchforschung entscheidende Fragen: Gibt es in zwanzig Jahren überhaupt noch Schulbücher? Wie wird die rasante Digitalisierung in allen Bereichen die Arbeit verändern? Wie gestaltet man Schulbücher so, dass sie auch für Flüchtlingskinder verständlich sind? Die Bibliothek des Instituts platzt mit ca. 180.000 Büchern schon aus allen Nähten, sodass zurzeit neben der Villa ein neues Bibliotheksgebäude gebaut wird. Angestrebt ist die Fertigstellung 2020. Das neue Gebäude soll durch einen Gang mit dem Georg-Eckert-Institut verbunden werden. Kostenträger sind der Bund und das Land Niedersachsen.

Anette Uphoff berichtete, dass auf der Baustelle nicht nur Bauarbeiter, sondern auch Archäologen arbeiten. Möglicherweise wurde der Friedhof eines ehemaligen Kreuzklosters entdeckt, das 1230 entstand und 1241 das erste Mal urkundlich erwähnt wurde. Die Funde werden vor Ort sorgfältig katalogisiert und dokumentiert. - Wolfgang Jentsch hat mal wieder eine ganz außerordentliche Besichtigung organisiert. Nicht nur die Bibliothekar/innen unter den Kollegiaten waren begeistert.



Philosophie: Geist und Natur am 28. August

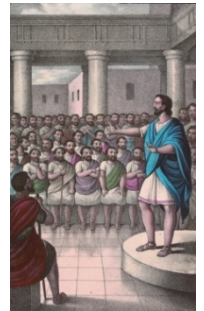
Dr. Helmut Blöbbaum/Birgit Sonnek

Gegenstand des Vortrags war die *Sophistik*. Zunächst wurde unterschieden zwischen dem heutigen etwas herabsetzenden Gebrauch des Begriffes und der Bedeutung des Wortes in der Antike. Während man heute rhetorische Figuren als Sophismen bezeichnet, die nicht wahrheitserhaltend verfahren und Fehlschlüsse verursachen, galt der Sophist in der Antike zunächst allgemein als der Weise. Es gab eine philosophische Strömung in der 2ten

Hälfte des 5ten Jhdts. v.u.Z., als Wanderlehrer Allgemeinbildung im weitesten Sinn verbreiteten und eine aufklärerische Welle in ganz Griechenland auslösten. Da Politiker es in der jungen attischen Demokratie weit bringen konnten, verlangten sie nach einer Unterweisung in politischer Tätigkeit. Dieses Bedürfnis suchten die Sophisten zu befriedigen.

Objektives Wissen strebten sowohl die Naturphilosophen als auch die Sophisten an, aber die Begründung unterschied sich fundamental. Während die vorsophistischen Philosophen den *äußeren Dingen* das Primat zuschrieben, fassten die Sophisten das *Subjekt* als das Primäre. Die Wende zur Subjektivität hat jedoch Konsequenzen. Der Maßstab der Erkenntnis liegt nun nicht mehr im Objekt, sondern im Subjekt. Daraus folgt, dass das Sein so ist, wie *wir* es wahrnehmen und denken. Wir denken das Sein nicht so, wie es ist, sondern es ist so, wie wir es denken.

Ein Sophist war ein Weiser, der die Wissenschaft als Gewerbe betrieb. Sein Unterricht konnte sich auf alles erstrecken, was unter den Begriff der Weisheit fiel. Protagoras bezeichnete sich als erster als Sophist und rühmte sich, Verstandes- und Charakterbildung zu unterstützen, Gorgias beschränkte sich auf den Unterricht in Rhetorik. Hippias erweiterte den Horizont durch archaisches und physikalisches Wissen, Euthydem verband mit der Tugendlehre die Feldherrn- und Springkunst.



Erst Platon und Aristoteles haben die Sophistik als Scheinwissen gegenüber der Philosophie abgegrenzt, als eine Kunst der Täuschung. Ein Sophist ist nach Platon ein Kaufmann, der mit der Kunst des „wissenschaftlichen“ Streitgesprächs Geld macht. Ihm *fehlt* eine wirkliche **Kenntnis des Guten und Gerechten**; und im Bewusstsein dieses Mangels gibt er sich den Schein des Wissens. Wenn man die Sophisten im 5ten Jhd. v.u.Z. jedoch allein auf ihre Einkünfte reduziert, wird man ihnen nicht gerecht. Auch Maler, Musiker, Dichter und Ärzte wurden für ihre Tätigkeit bezahlt.

Andererseits wurde die Bedeutung des wissenschaftlichen Erkennens durch die Bezahlung wertvoller. Die Gefahr bestand jedoch, dass solche Lehrer auf die Bezahlung durch ihre Schüler angewiesen waren. So sank die wissenschaftliche Tätigkeit immer mehr zum bloßen Mittel für den Erwerb von Geld und Ehre herab. Daher entwickelten die Sophisten eine grundsätzlich *skeptische* Haltung gegenüber der Philosophie und ihren philosophischen Vorfahren. Wenn der Mensch auf Erkenntnis verzichtet, so bleibt ihm nur seine Befriedigung in Tätigkeit und Genuss übrig. Dem Denken entsteht die Aufgabe, den Gegenstand, den es verloren

hat, aus sich zu erzeugen. So wird seine Selbstgewissheit zum Sollen und sein Wissen zum Wollen. Damit ist der Sophistik eine feste wissenschaftliche und sittliche Grundhaltung unmöglich gemacht. Ihr Unterricht muss sich auf die Zwecke des Einzelnen beschränken.

Anschließend wurden die verschiedenen Seiten dieser neuen Erscheinung näher betrachtet. Zunächst die Erkenntnistheorie und die Art des wissenschaftlichen Streitgesprächs (Eristik) der Sophisten. Protagoras stütze seine Skepsis auf die Lehre des Heraklit. Wie bei diesem sind die Dinge in ständiger Veränderung, und es sind für Protagoras unzählige. Ein bestimmtes einzelnes Ding entsteht erst durch die Bewegung der Vermischung. Kein Ding *ist*, sondern *wird* immer nur. Weiter teilen sich die unzähligen Bewegungen in zwei Klassen – in die *des Leidens* und die *des Wirkens*. Dadurch erhalten die Dinge ihre Eigenschaften. Durch das Zusammenreffen von zweierlei Bewegungen entstehen unsere Vorstellungen von den Dingen. Indem z.B. das Auge ein bestimmtes Ding berührt, entsteht eine sinnliche Empfindung. Kein Gegenstand ist farbig ohne das Auge. Ein bestimmtes Etwas ist daher nichts ohne das wahrnehmende Subjekt. Der berühmte Satz von Protagoras lautet, dass aller Dinge Maß der Mensch sei.

Aus diesem Grund gibt es für die Sophisten keine objektive Wahrheit, sondern nur den subjektiven Schein der Wahrheit, nur ein Meinen. Ebenso sind für Protagoras die Dinge verschieden zu verschiedenen Zeiten. Dasselbe ist für ein Wesen gut, was für ein anderes schlecht ist. Anstoß der Lehre über die Subjektivität und Relativität erhielt Protagoras von Heraklit und Demokrit: Die Dinge sind nicht so beschaffen, wie sie sich unserer Anschauung nach darstellen. Erwähnt wurden noch weitere Sophisten wie Gorgias, Euthydemos, Thrasymachos, Kallikles und ein Anonymos Iamblich, die - nach Protagoras - später noch behandelt werden.

Hegel nannte das Denken der Sophisten „*eher rasonierend*“ im Sinne von noch zu willkürlich. Er würdigte zwar, dass bei ihnen das denkende und wahrnehmende Subjekt selbst seine Gedanken und Wahrnehmungen bestimme und dass sie reflektierende Menschen heranbilden wollten, die selber herausfinden, „was für sie verbindlich ist“. Er vermisste jedoch das *Fehlen eines objektiven geistigen Prinzips*.

✱

Kulturfrühstück am 10. Sept: Schöpfer, Schöpfung, Kosmos - Warum fasziniert der Kosmos?

Kurzfassung von Reiner Haake (statt eines Berichts)

Das Universum (*lateinisch universus ‚gesamt‘*), auch der Kosmos (*altgriechisch ‚Ordnung‘*) oder das Weltall genannt, ist die Gesamtheit von Raum, Zeit und aller Materie und Energie darin. Das beobachtbare Universum

beschränkt sich hingegen auf die vorgefundene Anordnung aller Materie und Energie, angefangen bei den elementaren Teilchen bis hin zu den großräumigen Strukturen wie Galaxien und Galaxienhaufen. Die heute allgemein anerkannte Theorie zur Beschreibung der großräumigen Struktur des Universums ist das Standardmodell der Kosmologie. Sie beruht auf der allgemeinen Relativitätstheorie in Kombination mit astronomischen Beobachtungen.

Auch die Quantenphysik hat wichtige Beiträge zum Verständnis speziell des frühen Universums der Zeit kurz nach dem Urknall geliefert, in dem die Dichte und Temperatur sehr hoch waren. Allgemein kann man aber sagen, dass letztlich auch von der Wissenschaft der Kosmos (noch) nicht verstanden wird; aufgrund von Rechenmodellen und der beschleunigten Ausdehnung der Galaxien sind sog. Modellgrößen wie die ‚Dunkle Materie‘ und die ‚Dunkle Energie‘ in das kosmische Modell eingeflossen und gleichzeitig postuliert, dass nur ca. 5% der unterstellten Massen und der Energie im Kosmos wahrnehmbar bzw. direkt nachweisbar sind.



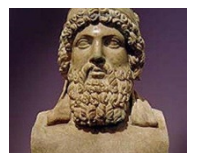
Im Vortrag wird auf die Beziehung zwischen Mensch und Kosmos eingegangen, die daraus entstandenen Weltbilder werden vorgestellt. Es werden kurz die Grundkräfte, das Entstehungsmodell des Kosmos und auch Sinnfragen gestreift. Auch das ‚Sterben‘ und die Neuentstehung von Sternen wird dargestellt sowie die unvorstellbaren Größenordnungen des Kosmos und wunderschöne Bilder vom Hubble-Teleskop, die den Kosmos in seiner ganzen Pracht zeigen. Zuletzt werden in einem kleinen Film die enormen Größen der Sterne, der Galaxien und des gesamten Kosmos, wunderschöne visuelle hochauflösende Bilder / Filme gezeigt und die visuellen Harmonien unserer Planeten im Sonnensystem sichtbar gemacht.

ANKÜNDIGUNGEN

Philosophie: Geist und Natur am 23. Okt.

Moderation: Dr. Helmut Blöbbaum

Der Vortrag im Oktober hat **Gorgias von Leontinoi** (ca. 490-396 v.u.Z.), einen griechischen *Rhetoriklehrer und Philosophen*, zum Gegenstand. Er wurde schon in der Antike zu den *Sophisten* gezählt, doch in der Forschung ist diese Einordnung umstritten. Gorgias vertritt einen radikalen Skeptizismus, demzufolge nichts existiert und nichts erkannt werden kann. Neben seinem Leben geht es in dem Vortrag vor allem um seine Erkenntnistheorie und Ontologie, sowie um seine theoretische und praktische Lehre von der Rhetorik.



GORGIAS



VERANSTALTUNGEN

Di, 1. Okt. und Di, 15. Okt. 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus: **Kreis für Lebensfragen**. Moderation: Reiner Haake.

Mi, 2. Okt. und Mo, 21. Okt. 15:00 Uhr im Stadtpark: **Philosophischer Lesekreis**. Wir lesen Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft.

Di, 8. Okt. 10:30 Uhr im Stadtpark: **Kulturfrühstück**. Jobst Gödeke vom Julius-Kuehn-Institut: Schrecken der Schnecken. Entwicklung einer Robotic-Lösung zur Schneckenbekämpfung im Ackerbau.

Mi, 9. Okt. 15:00 Uhr im Stadtpark: **Literaturkreis**. Schöne Bücher zum Verschenken werden vorgestellt - auch für Literaturmuffel ideal und schon im Hinblick auf Weihnachten. Gäste sind willkommen.

Mo, 14. Okt. und Mo, 28. Okt. 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Mi, 23. Okt. 10:30 Uhr im Stadtpark: **Philosophie: Geist und Natur**. Moderation Dr. Helmut Blöbbaum (s. Ankündigungen).

Do, 24. Okt. 15:00 Uhr im Landhaus Seela, Messeweg: Kaffeenachmittag und **Nachlese zum 30-jährigen Jubiläum des Kolleg 88**. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Di, 29. Okt. 10:30 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**. Besichtigung beim Verpackungsspezialisten Streiff und Helmold GmbH, Carl-Giesecke Str. 2, 38122 Braunschweig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch, Tel.: 0531 872577.

VORSCHAU

Do, 21. Nov. 19:00 Uhr im Haus der Wissenschaft: **MATERIE UND GEIST: 7. Evolution**. Interdisziplinäre Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Jochen HINZ (Psychologie), Prof. Dr. Eckart VOLAND (Biologie) und Dr. Helmut BLÖHBAUM (Philosophie). Programm: 19 Uhr Begrüßung, Einführung Prof. Hinz. 19:20 Uhr Referat Prof. Voland. 20 Uhr Pause (Getränkesservice). 20:20 Uhr Referat Dr. Blöbbaum. 21 Uhr Diskussion. Eintritt frei.

21. bis 28. Juni 2020: Unsere nächste **Kolleg-Reise** führt nach Polen (Krakau oder Warschau). Bitte schon mal im Kalender vormerken.

Die nächste **Exkursion** im Februar oder März 2020 führt nach Bad Gandersheim incl. Besuch des Klosters Brunshausen. Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva + Horst Hilderts, Gerd Sonnek, Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- **wöchentlich** -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS
Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

KREIS FÜR LEBENSFRAGEN
Reiner Haake

FREIES MALEN
Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER in der Zeitung
Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST und NATUR
Dr. Helmut Blöbbaum

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

KULTOUR und REISEN
Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)
INTERNET	Gerd SONNEK, Tel. 05304 - 3273 Email gerd.sonnek@gmx.de
TECHNIK	Reiner HAAKE Tel. 0177 2 50 77 00 Email r.haake@o2online.de
BANKKONTO	IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138